



### Die Baubewilligung für unsere 85 Wohnungen im neuen nachhaltigen Quartier GreenCity ist rechtskräftig

Ein Meilenstein ist erreicht: Der Rückbau der alten Gebäude auf der ehemaligen Industriebrache Sihl-Manegg in Zürich Süd ist abgeschlossen. Die Aushubarbeiten und Altlastensanierung des Erdreichs werden in Kürze beginnen. In der ersten Bauetappe werden drei genossenschaftliche Wohngebäude realisiert.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt GreenCity – von der Entwicklung über die Planung bis hin zum Alltagsleben im künftigen neuen Quartier. Das zukunftsweisende Quartier umfasst acht Wohnungsbauten mit 85 400 Quadratmeter Gesamtnutzfläche (GNF) für insgesamt 740 Wohnungen, ein Schulgebäude mit 6 000 Quadratmeter GNF sowie vier Bürogebäude inklusive Hotel und zahlreichen Verkaufsflächen mit 71 000 Quadratmeter GNF. Eine entscheidende Rolle bei der Projektentwicklung und -umsetzung spielt das Konzept der 2 000-Watt-Gesellschaft. Als Leuchtturmprojekt wird GreenCity das erste Quartier in Zürich sein, das sich komplett nach den

## PROJEKTE

Prinzipien dieses energiepolitischen Modells richtet. Auch hinsichtlich der sozialen Durchmischung und der Mobilität ist GreenCity ganz den Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Deshalb erhielt GreenCity im Herbst 2012 schweizweit das erste 2000-Watt-Areal-Zertifikat vom Trägerverein Energiestadt.

### Vielfältiges Wohnungsangebot

Auf GreenCity entstehen rund 740 Wohnungen, aufgeteilt in 220 Mietwohnungen, wovon 60 altersgerechte Wohnungen sind, 290 Wohnungen im Stockwerkeigentum und 230 Wohnungen des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Die Baubewilligungen für die 230 gemeinnützigen Wohnungen sind seit kurzem rechtskräftig. Die Aushubarbeiten auf den drei genossenschaftlichen Baufeldern werden in Kürze beginnen und die Wohnungen sind voraussichtlich im zweiten Quartal 2017 bezugsbereit.

Auf unserem Baufeld B4 Süd entstehen in den nächsten zwei Jahren 85 Wohnungen für die GBMZ und 20 Wohnungen für die Stiftung für kinderreiche Familien der Stadt Zürich. Alle Wohnungen der Stiftung und 52 Wohnungen der GBMZ verfügen über 4,5 oder mehr Zimmer. Auf Platzniveau entsteht die Kindertagesstätte. Im Innenhof sind Spielplätze für die zukünftigen kleinen Bewohner konzipiert. Die Häuser werden sowohl von der Strassenseite wie auch vom Hof zugänglich sein. Im obersten Geschoss und auf dem Dach sind mehrere gemeinsame Terrassen vorgesehen.

Die Grundsteinlegung findet am Donnerstag, 10. September 2015 statt.

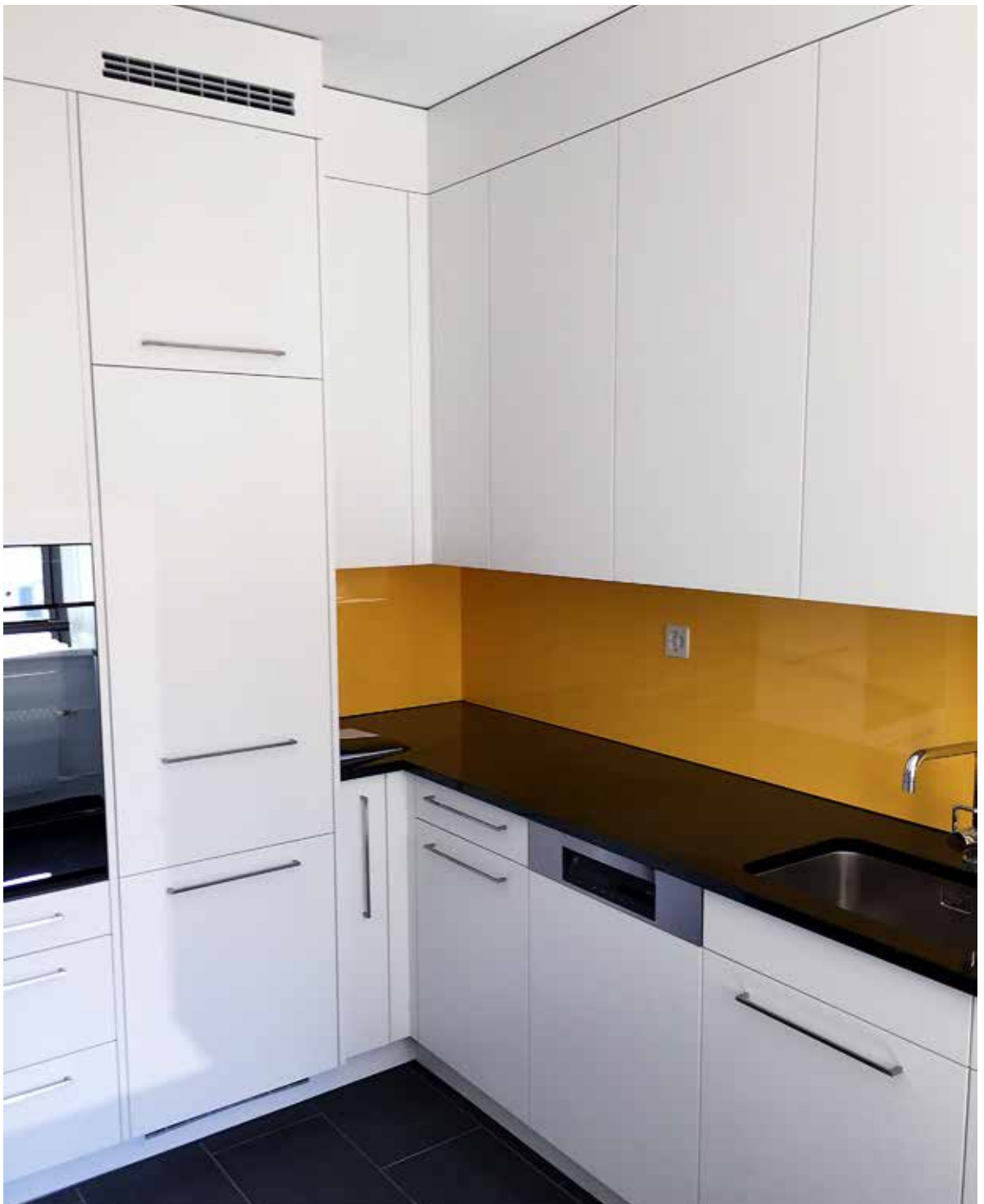




### Küchenumbau Siedlung 1/Feld – 1. Abschnitt

Seit Mitte Februar werden an der Anwandstrasse 45 bis 51 sowie der Feldstrasse 54 die Küchen und separaten WCs erneuert. Es ist die erste von zwei Etappen in der Siedlung 1/Feld. Die Arbeiten dauern noch bis Mitte Mai 2015, dann ist die erste Hälfte dieser Überbauung geschafft. Weiter geht es im Februar 2016 mit den restlichen fünf Häusern.

Die Verwaltung hat für die Planung der neuen Küchen verschiedene Anregungen der Siedlungskommission entgegengenommen und geprüft. Die meisten Wünsche konnten berücksichtigt werden und wie das folgende Foto beweist, hat sich die Zusammenarbeit gelohnt. Die weissen Küchen mit der schwarzen Steinabdeckung und der gelben Rückwand wirken freundlich und sind zeitlos.



### Generalversammlung 2015

Der Vorstand hofft, wieder möglichst viele Genossenschafterinnen und Genossenschaffer an der 90. ordentlichen Generalversammlung im Volkshaus Zürich begrüßen zu dürfen. Traktandiert wird Folgendes:

1. Wahl der Stimmzähler/-innen und der Protokollprüfer/-innen
2. Abnahme des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2014
3. Jahresbericht 2014
4. Jahresrechnung 2014
  - a) Bilanz und Betriebsrechnung
  - b) Bericht der Revisionsstelle
  - c) Beschlussfassung über die Verwendung des Betriebsergebnisses und Festsetzung einer allfälligen Verzinsung des Anteilscheinkapitals
  - d) Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen Vorstandsmitglieder
6. Ehrungen und Jubilare
7. Projekte
  - a) Information Projekt «Grünwald Ringling»
  - b) Information Projekt «GreenCity Manegg»
8. Verschiedenes



### Striktes Hundeverbot

In der letzten Zeit stellen wir vermehrt fest, dass sich immer wieder Hunde in unseren Liegenschaften und Innenhöfen aufhalten. Zum Teil rennen sie auch frei umher, manchmal sogar ohne Aufsicht des Besitzers/der Besitzerin.



### Das Halten von Hunden jeglicher Art und Grösse ist in den Wohnungen der GBMZ nicht erlaubt.

Nicht nur das eventuelle Bellen oder Kratzen und die Angst vor Hunden einiger Anwohner, sondern auch ihre Hinterlassenschaften und der zusätzliche Verwaltungsaufwand sind Argumente, welche die GBMZ am bestehenden Hundeverbot festhalten lassen.



### Ankündigung des Frühlings

Auf unserem Baum im Hof der Siedlung 3 trällert Mitte Februar die erste Amsel ihr Lied. Ich öffne das Fenster und lasse den Gesang hinein. Frühlingsgefühle! Dieses himmlisch schöne Gefühl erfasst nicht nur Vögel – auch mich. Die morgendlichen Konzerte erfüllen mich mit Freude, Glück und einer intensiven Erwartung auf die neue Jahreszeit. Die Erwartung auf das Spriessen junger Blätter und Pflanzen, Blühen der Obstbäume, Tragen leichter Kleidung und – Entwickeln neuer Ideen!

Mit dem Vogelgezwitscher keimen auch bald die ersten grünen Spitzen aus dem Schnee im Vorgarten der Siedlung 3. Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) als eines der ersten Vorboten des Frühlings drückt sich durch die dünne Schneedecke ans Tageslicht. Jeden Tag gehe ich an den Rabatten vorbei und beobachte, wie die Pflanzen wachsen. Sobald die Blüten knapp zu sehen sind, ist für mich der Winter vorbei. Das Schneeglöckchen berührt mich sowohl als Vorbote des Frühlings als auch aufgrund seiner Bescheidenheit, unauffälligen Präsenz und Eleganz. Es wirkt zart und zerbrechlich, besitzt jedoch eine enorme Kraft um Schnee, Februar-Stürmen und frosti-

gem Boden zu trotzen. Da die jungen Triebe des Schneeglöckchens eine Eigenwärme entwickeln, können sie den Schnee und Frost in ihrer Umgebung schmelzen.

Die sensiblen Blütenblätter erhalten ihre weisse Farbe durch Lufteinschlüsse zwischen den Zellen. Dieses bescheidene, zarte und dennoch äusserst widerstandsfähige Blümchen, das bereits ab Februar den Frühling einläutet, ist eines der ersten Duftpflanzen im Jahr. Es ist eine wichtige erste Nahrungsquelle für frühe Insekten. Die inneren Blütenhüllblätter duften stärker als die äusseren und dienen so der Orientierung der Bestäuber wie z. B. Bienen. Die Samen wachsen in Samenkapseln heran und werden von Ameisen verbreitet.

Das Schneeglöckchen gehört in die Familie der Amaryllidgewächse (*Amaryllidaceae*), auch Narzissengewächse genannt und ist eine Zwiebelpflanze. Sie fühlt sich zwischen Gehölzen und Sträuchern wohl und vermehrt sich in einem lockeren Boden sehr rasch.

Das Schneeglöckchen wirkt zerbrechlich, herzig und unschuldig. Ganz so harmlos wie es aussieht, ist das Schneeglöckchen aber nicht... Es ist äusserst widerstandsfähig, robust und – giftig!

Die Hauptmenge der Giftstoffe beinhalten die Zwiebeln. Dort sind Alkaloide, Galanthamin und Lycorin vorhanden. Die Wirkstoffe der Schneeglöckchenzwiebel werden heute meist synthetisch hergestellt und zur Behandlung von Demenzerkrankungen insbesondere Alzheimer eingesetzt. Bei leichter bis mittelschwerer Alzheimer-Demenz kann Galanthamin die Denk- und Merkfähigkeit von Patienten verbessern. Erwähnenswert ist auch die starke, mit Morphin vergleichbare, schmerzlindernde oder -stillende Wirkung. Lycorin ist ein Alkaloid, welches zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall und sogar zu Lähmungen und Kreislaufversagen führen kann. Im alten Pflanzenbuch (Jüngling/Seybold 1967) meines Vaters steht, dass kleine Dosierungen der Zwiebeln in Kleinasien gegen Alterskrankheiten und die Folgen von Kinderlähmung gegessen wird.

Ob Heilpflanze oder einfach schön anzusehen; für mich ist das Schneeglöckchen eine reizende und bewundernswerte Pflanze, die jedes Jahr den Frühling ankündigt, mir das Schneeglöckchen-Gefühl vermittelt und – einfach Freude bereitet.

Text und 2. Foto: Esther Gossweiler Urenda

1. Foto: © Angelika Wolter/PIXELIO



---

## Schadenmeldungen/Notfallnummern

Für eine Schadenmeldung benutzen Sie bitte immer das Schadenmelde-Formular, welches Sie bitte ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten legen.

In wirklich dringenden Notfällen, ausserhalb der Bürozeiten, stehen Ihnen die folgenden Notfallnummern zur Verfügung:

**Hauswarttelefon Siedlungen 1/2/3/4/5/6/9**      **043 317 93 57**

Janos Cseri, Alex Stefani und Florian Mauthe

**Hauswarttelefon Siedlung 7/Neunbrunnen**      **079 603 91 21**

Daniel Inderwies

**Hauswarttelefon Siedlung 8/Klee**      **044 370 18 30**

Werner Strebel

Sollte sich unter diesen Nummern niemand melden, sprechen Sie bitte Ihren Namen, Telefonnummer, unter welcher Sie erreichbar sind sowie Ihr Anliegen auf die Combox.

Der zuständige Hauswart wird Sie schnellstmöglich zurückrufen.

---

---

## Agenda

Donnerstag, 21. Mai 2015, 19.00 Uhr

**Generalversammlung der GBMZ**, Theatersaal, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60

Samstag, 4. Juli 2015

**Sommerfest Siedlungen 4/5/6**

Sonntag, 20. September 2015, 15.00 Uhr

**Siedlungsapéro** im Hof Siedlung 2/Engel (bei schönem Wetter)

---

# GBMZ

GEMEINNÜTZIGE BAU- UND MIETERGENOSSENSCHAFT ZÜRICH

Hohlstrasse 195 8004 Zürich Telefon 044 245 90 70 Fax 044 245 90 79 info@gbmz.ch www.gbmz.ch